

NINA KUNZ

**ICH
DENK,
ICH
DENK
ZU VIEL**

eBOOK
KEIN & ABER

INHALT

- » [Über die Autorin](#)
- » [Über das Buch](#)
- » [Buch lesen](#)
- » [Impressum](#)
- » [Weitere eBooks der Autorin](#)
- » [Weitere eBooks von Kein & Aber](#)

» www.keinundaber.ch



NINA KUNZ

ÜBER DIE AUTORIN

Nina Kunz wurde 1993 geboren, studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Zürich und arbeitet seit 2017 als Kolumnistin und Journalistin für *Das Magazin* des *Tagesanzeigers*. Ihre Texte erschienen bereits in der *Neuen Zürcher Zeitung*, der *ZEIT* und dem *ZEITmagazin*. 2018 und 2020 wurde sie zur »Kolumnistin des Jahres« gewählt.

ÜBER DAS BUCH

Leistungsdruck, Workism, Weltschmerz, Tattoos, glühende Smartphones,
schmelzende Polkappen & das Patriarchat.

30 Texte zur Gegenwart.

NINA KUNZ

**Ich
denk,
ich
denk
zu viel**



eBOOK
KEIN & ABER

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

SINNKRISEN

- Observer's Paradox (feat. William Labov)
- Workism (feat. Derek Thompson)
- Wer ist mein Vater? (feat. Julia Kristeva)
- Wursteln (feat. Jean-François Lyotard)
- Schwindelgefühl (feat. Jean-Paul Sartre)
- Summa cum gaudi (feat. Eric Hobsbawm)
- Weltschmerz (feat. Johann Paul Friedrich Richter)
- Normalität (feat. Michel Foucault)
- Ich hasse dieses Internet (feat. Donna Haraway)

SELBSTZWEIFEL

- Arrival Fallacy (feat. Tal Ben-Shahar)
- Kontrollsimulation (feat. René Bridler)
- Babytattoo (feat. Laurie Penny)
- Happychonder (feat. Eva Illouz)
- Dabdabhada (feat. Karl Marx)
- Drei Tage offline (feat. Jia Tolentino)
- Vom Scheitern (feat. Elizabeth Day)
- Cat Person (feat. Kristen Roupenian)
- Bravo Girl (feat. Chimamanda Ngozi Adichie)
- Bias blind spot (feat. Emily Pronin)
- Seientriebe (feat. Reni Eddo-Lodge)

SEHNSÜCHTE

- Comfort Food (feat. Will Self)

Geduld (feat. Moma)

Donut-Ökonomie (feat. Kate Raworth)

Und ich liebe sie doch (feat. Falco)

Rumination (feat. Tobias Teismann)

Newstalgia (feat. Kaitlyn Tiffany)

Larger than Life (feat. Benjamin von Stuckrad-Barre)

Chhhht (feat. Marcel Proust)

Herbst (feat. Haddaway)

Genüge ich dir? (feat. Leslie Jamison)

Dank

Literatur

Quellen

»Wer keine Angst hat, hat keine Phantasie.«

ERICH KÄSTNER

VORWORT

Dieses Buch ist in den letzten beiden Jahren entstanden, ohne dass ich je daran gedacht hätte, ein Buch zu schreiben.

Alles begann damit, dass ich anfang, über meine Alltagsängste nachzudenken. Und jedes Mal, wenn mich ein bedrohliches Gefühl beschlich, so lange an Texten herumwerkelt, bis ich glaube zu verstehen, warum ich mich fühle, wie ich mich fühle. Warum da diese Enge in meiner Brust ist und der Stress-Tinnitus in den Ohren pfeift, obwohl ich doch all diese Privilegien hab.

Ich schrieb über die Angst, das Leben online zu vergeuden, über die absurde Überidentifizierung mit meinem Job, Identitätsfragen, die Suche nach meinem Vater, den ich nicht kenne, den Weltschmerz, Kylie Jenner und das verfluchte Patriarchat.

Herausgekommen ist nun dieses Buch, das zur einen Hälfte ein Tagebuch ist und zur anderen ein Theoriesammelsurium. Denn ich las viel, Jia Tolentino, Jean-Paul Sartre, Roxane Gay, um herauszufinden, wie ich meine Ängste deuten könnte, die so diffus waren, dass ich sie manchmal kaum zu fassen kriegte.

Was mich beim Schreiben beschäftigte, war, inwiefern ich behaupten kann, dass mein Unbehagen irgendwie »für etwas steht«, für eine nihilistische Gegenwart, für eine ausgebrannte Generation, für einen postmodernen Zeitgeist. Aber, wenn ich ehrlich bin, will ich gar nichts davon behaupten, es wäre unpräzise und verkürzt.

Dieses Buch ist eine Einladung in meine Gedankenwelt. Eine Einladung, sich vielleicht in einem der Texte wiederzufinden, oder natürlich auch mir kopfschüttelnd zu widersprechen. Dieses Buch ist ein kleines Puzzleteil in der Debatte um Leistungsdruck und Mental Health. Es sind Notizen aus

dem Jetzt, ehrlich aufgeschrieben. In der Hoffnung, dass sie weitere Gedanken anstoßen.

Zürich, Oktober 2020

SINNKRISEN